

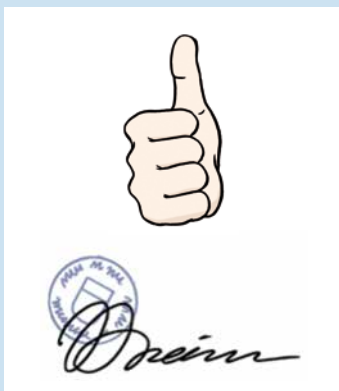


aktionsplan

Inklusion und Teilhabe

Aktions-Plan der Lebenshilfe Hannover
zur UN-Behinderten-Rechts-Konvention
UN-BRK 2013 bis 2018

Leichte Sprache





Vorwort

Die Vorworte stehen
am Anfang vom Buch.



Christine Lenssen
Geschäftsführerin
der Lebenshilfe Hannover



Michael Heueck
Bewohner-Vertreter



Thomas Walter
Jugend- und Sozial-
Dezernent Hannover



Erwin Jordan
Dezernent soziale Infrastruktur
der Region Hannover



Einleitung

Ziele vom Aktions-Plan



Die Lebenshilfe Hannover macht einen Aktions-Plan.



Sie will etwas für die UN-Behinderten-Rechts-Konvention tun.

Die Lebenshilfe will in den nächsten 5 Jahren:



- Viel tun, damit noch mehr Menschen mit Behinderungen selbst bestimmen.
- Mitmachen bei der Stadt Hannover. Damit es noch mehr Inklusion gibt.



Inklusion

Inklusion ist wichtig.

So kann man Inklusion erklären:



Menschen mit Behinderung gehören dazu.

Das gilt für das ganze Leben.

Und für Kinder und Erwachsene.

Das gilt für alle Lebens-Bereiche.

Zum Beispiel:

- Für die Schule und die Freizeit.
- Und für die Arbeit.

Bei uns bedeutet das:

- Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten zusammen.
- Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderung.



Menschen sind verschieden:

- Jeder Mensch darf so sein, wie er ist.
- Jeder Mensch hat Stärken.
- Jeder Mensch ist wichtig.



Das ist gut so.

Und wenn jemand Unterstützung braucht,
dann wird die Person unterstützt.

Wir alle können und müssen etwas tun!

Damit Menschen mit Behinderung bei uns dazu gehören.





Teilhabe



- Die Bewohner nehmen teil am Leben in der Gesellschaft.



- Die Bewohner treffen sich mit anderen Menschen. Diese Menschen sind manchmal nicht von der Lebenshilfe.



- Die Bewohner können zusammen mit anderen Menschen etwas unternehmen.

Zum Beispiel:

- sich kennen lernen
- zusammen Sport machen
- zusammen feiern
- Die Bewohner sind nicht nur in der Wohnung, sondern auch draußen.



- Die Bewohner bekommen mit, was draußen passiert.
- Die Bewohner sind ein Teil der Gesellschaft.



Selbst-Bestimmung



Die Bewohner sagen selber, was gut für sie ist.

Zum Beispiel:

- Das will ich essen.
 - Das will ich anziehen.
 - Das will ich heute machen.
-



Barriere-Freiheit

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention sagt:



Für Menschen mit Behinderung
soll es keine Hindernisse geben.

Menschen mit Behinderung sollen
alles gut benutzen können.

Zum Beispiel: Straßen, Häuser, Busse und Bahnen.

Das nennt man auch: **Barriere-Freiheit.**

Auch Informationen müssen barrierefrei sein:

Menschen mit Behinderung sollen
Informationen gut verstehen können.

Zum Beispiel muss es Informationen
in Blinden-Schrift oder in Leichter Sprache geben.



Der Weg zum Aktions-Plan

An dem Aktions-Plan haben viele Menschen
zusammen gearbeitet.

Menschen mit verschiedenen Behinderungen,
Mitarbeiter und Eltern.



Was steht im Aktions-Plan?



Um diese Dinge geht es im Aktions-Plan:



1. Bekannt machen



2. Barriere-Freiheit in allen Bereichen



3. Mehr Selbst-Bestimmung



4. Teilhaben – Mitbestimmen



5. Die Lebenshilfe als Arbeit-Geber



6. Zusammen-Arbeit



1. Bekannt machen

Unsere Ziele:



Die Lebenshilfe will,
dass mehr Menschen die Lebenshilfe kennen.



Die Lebenshilfe nimmt an Festen teil.



Die Zeitung „Willis von Uns für Euch“ wird
bekannter gemacht und weiter verteilt.



1 Mal im Jahr treffen sich alle von der Lebenshilfe:

- Mitarbeiter
- Angehörige
- Menschen mit Behinderung

Wir nennen den Tag: Inklusions-Tag.



2. Barriere-Freiheit in allen Bereichen



Das will die Lebenshilfe Hannover:



Leichte Sprache ist wichtig.

Viele Menschen sollen die Leichte Sprache nutzen.



Zum Beispiel:

- Wichtige Infos werden in Leichter Sprache geschrieben.
- Teile der Internet-Seite werden in Leichte Sprache übersetzt.
- Veranstaltungen werden in Leichte Sprache übersetzt.
- Menschen mit Lernschwierigkeiten prüfen, ob man die Texte gut lesen kann.
- Mehr Menschen sollen Leichte Sprache lernen. Deshalb gibt es Kurse.
- Es gibt Kurse in Leichter Sprache.



Zum Beispiel:

- Computer-Kurse
- Selbst-Behauptungs-Kurse



Hilfs-Mittel bei Sprache

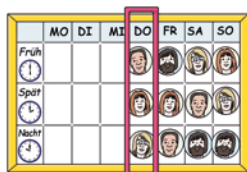


Die Lebenshilfe Hannover findet:

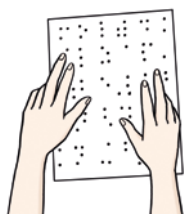
Hilfs-Mittel bei Sprache sind wichtig.

Das nennt man: Unterstützte Kommunikation.

Das ist eine Sprache mit Bildern.



- Die Lebenshilfe Hannover wird die unterstützte Kommunikation bekannter machen.
- Die Bilder sollen in allen Einrichtungen gleich sein. Bei Veranstaltungen wird es Bilder für die unterstützte Kommunikation geben.
- Auf dem Dienst-Plan sind Fotos der Mitarbeiter.
- In den Häusern der Lebenshilfe Hannover gibt es Schilder mit Bildern.
- Auch für blinde Menschen gibt es Unterstützung.



Barriere-Freiheit in Gebäuden

Unser Ziele:

Die Lebenshilfe Hannover findet:

Barriere-Freiheit in Gebäuden ist wichtig.

Deshalb prüft die Lebenshilfe Hannover alle ihre Gebäude auf Barriere-Freiheit.





3. Mehr Selbst-Bestimmung ist möglich



Das will die Lebenshilfe Hannover:



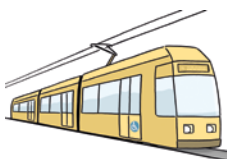
- Menschen sollen mehr lernen, sich zu entscheiden.
- Menschen sollen mehr Möglichkeiten haben, sich zu entscheiden.



- Wir unterstützen Menschen, die einen Partner suchen.
- Jeder hat das Recht auf körperliche Nähe und Sexualität.



- Wir bieten Selbst-Behauptungs-Kurse an. Wir unterstützen sie beim Besuch der Kurse.



- Menschen lernen: mit Bussen und Bahnen zu fahren.



- Sie lernen Fahrrad-Fahren.

4. Teilhaben – Mitbestimmen



Das will die Lebenshilfe Hannover:



- Menschen machen mit bei Sport-Vereinen.
- Menschen machen mit bei Sport-Kursen.

Darum sprechen Mitarbeiter der Lebenshilfe mit Sport-Vereinen und Sport-Centern.



Die Lebenshilfe Hannover will mehr Freiwillige.

Menschen in Hannover werden gefragt:

Wollen Sie etwas tun bei der Lebenshilfe?

Es gibt kein Geld dafür.



- Bewohner und Bewohnerinnen dürfen Computer nutzen und ins Internet.
- Sie können Internet-Cafés besuchen. Dabei werden sie unterstützt.
- Menschen können Computer-Kurse besuchen.



- Es gibt mehr Möglichkeiten für Bewohner-Vertretungen.
- Menschen mit geistiger Behinderung sollen mitbestimmen.

Dafür bekommen sie Assistenzen.



- Wir planen zusammen, was wir machen wollen.
Zum Beispiel:
Das Programm vom Teilhabe-Zentrum in Linden wird von Menschen mit und ohne Behinderung zusammen gemacht.



5. Die Lebenshilfe als Arbeit-Geber

Das will die Lebenshilfe Hannover:



- Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten zusammen.
- Mehr Menschen mit Behinderung als jetzt arbeiten bei der Lebenshilfe.
- Menschen, die bei der Lebenshilfe arbeiten, sollen gesund bleiben.
Die Lebenshilfe hilft dabei.
- An den Arbeits-Plätzen kann jeder gut arbeiten.



6. Zusammen-Arbeit



Die Lebenshilfe Hannover
arbeitet zusammen mit anderen.
Zum Beispiel:
mit der Kirchengemeinde in Kirchrode.

Unsere Ziele:



Die Lebenshilfe Hannover will mit anderen
noch besser zusammen arbeiten.
Sie macht bei Gruppen mit.
Die Gruppen heißen: Stadtteil-Foren.
Bei der Lebenshilfe können auch
Menschen von der Werkstatt arbeiten.



Der Text ist von der Lebenshilfe Hannover.

Alle haben dem Text zugestimmt.

Das Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft gGmbH

hat der Lebenshilfe geholfen.

Die Lebenshilfe Bremen hat den Text geprüft.

Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.,

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013